

Oberurseler Historiker



Oberurseler Heimatforscher eine Aufzählung

Ausgabe 1. Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

| Oberurseler Lokalhistoriker | | | | |
|-----------------------------|----------------|--------|-------|-------|
| Name | Vorname | Seiten | Druck | Seite |
| Baeumerth Dr. | Angelika | 6 | A4/A5 | 1 |
| Dinges | Paul | 8 | A4/A5 | 7 |
| Friedrich | Josef | 8 | A4/A5 | 15 |
| Hujer | Helmut | 2 | A4/A5 | 23 |
| Kopp | Manfred | 5 | A4/A5 | 25 |
| Korf | August | 4 | A4/A5 | 31 |
| Michel | Reinhard | 4 | A4/A5 | 35 |
| Müllerleile Dr. | Christoph | 2 | A4/A5 | 39 |
| Rieber | Angelika | 6 | A4/A5 | 41 |
| Schmidt | Johann | 4 | A4/A5 | 49 |
| Schorr | Heinrich Josef | 1 | A4/A5 | 53 |
| Wollenberg | Wilhelm | 3 | A4/A5 | 55 |

Stand 1.12. 2019

Dr. Angelika Baeumerth, Historikerin

Zur Person:

Name

Dr. Angelika Baeumerth geb. Nold

Lebensdaten

* 03.06.1951 Frankfurt am Main

+ 05.12.2001 Neu-Anspach



Quelle: H. Schmidt

Dr. Angelika Baeumerth

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Frankfurt, Heidelberg, Wien, Marburg,
Bad Homburg, Neu-Anspach

Beruf:

Kunst- u. Regionalhistorikerin, Kreisarchivarin

Ausbildung:

Abitur in Darmstadt

Studium der Kunstgeschichte, klassischer Archäologie,
europäischer und außereuropäischer Ethnologie
sowie italienischer Philologie und Philosophie

Lokalhistorisches Arbeitsfeld:

1983-1996 Mitherausgeberin der Zeitschrift „Hessische Heimat“

1989 Promotion in Marburg

1991 Mandat zu Aufbau und Leitung des Kreisarchivs des
Hochtaunuskreises

Mitglied der Hessischen Historischen Kommission in Darmstadt

Mitglied der Historischen Kommission für Nassau

Mitglied der Museumsgesellschaft Kronberg

Mitglied des Fördervereins Saalburg

Vorstandsmitglied in der Vereinigung „Malerstübchen

Willingshausen“

Veröffentlichungen:

- 1982 Festschrift zur 1200 Jahrfeier Bad Homburg
- 1987 Festbuch 300 Jahrfeier Friedrichsdorf
- 1989 Architektur des Kursaales Bad Homburg
- 1990 Königsschloß kontra Festtempel. Zur Architektur der Kursaalgebäude von Bad Homburg vor der Höhe
- 1991 1200 Jahre Oberursel Katalog zur Ausstellung
- Dokumente zur Stadtgeschichte -.
- 1991 Oberursel am Taunus. Eine Stadtgeschichte
- 1993 Carl Bantzer, Hessen in der deutschen Malerei
- 1996 Vom Main zum Taunus in alten Ansichtskarten
- mit Dietrich Kleipa
- 1996 "Großer Bahnhof". Als Majestäten auf Bahnhof Homburg
exklusiv empfangen wurden, in:
Aus dem Stadtarchiv. Vorträge zur Bad Homburger
Geschichte 6 (1995/96), S. 29-71

Es wimmelt von Fremden aller Nationen" - Weltkurstadt
Bad Homburg (1888-1918)

1999 Das Jahrhundert im Taunus

Historisch Streiflichter: Die Louisenstraße in Bad Homburg

550 Jahre Stadt Oberursel: 550 Jahre Stadtrechte Oberursel
Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Magistrat der Stadt
Oberursel

Vorträge:

"Die Meister des Haffener-Handwerks in Oberursel"
Zur Auswanderung aus dem Gebiet des Hochtaunuskreises
Oberursel - Gewerbetreibende Stadt und Tor zum Taunus

Veröffentlichungen:

Herausgeberin der „Hessischen Heimat“

Gesamthessische Kulturzeitschrift in den 80er

Der Künstler und das Wahrzeichen seiner Stadt

Die Alsfelder Märkte in Gemälden Heinrich Hasselhorsts –

Anmerkungen zum Bild der Schwalm in der

Kunst des 19. Jahrhunderts

Die Entstehung des „Silbernen Beins“

Die Stickerin Marlies Dörr

Dillenburg, Wirtschaftskundliches Museum

Dr. Granville in Langen-Schwalbach

– Bericht aus der Zeit um 1835

Eröffnung des „musealen Bereichs“ in Langen

Friedrichsdorf (Taunus), Huguenottenmuseum

Georg Moller und Rudolf Burnitz als Konkurrenten

– Zum Neubau einer französisch-reformierten Kirche

in Friedrichsdorf am Taunus

Leny Schellenberg-de Kreij

– Eine Künstlerin im Marburger Land

Neueröffnung des „Malerstübschens“ in Willingshausen

Schwalm-Tag 1983

Wehrheim (Taunus),

Heimatmuseum im Stadttorhaus

Veröffentlichungen:



Quelle: Hess. Heimat



Quelle: Hess. Heimat

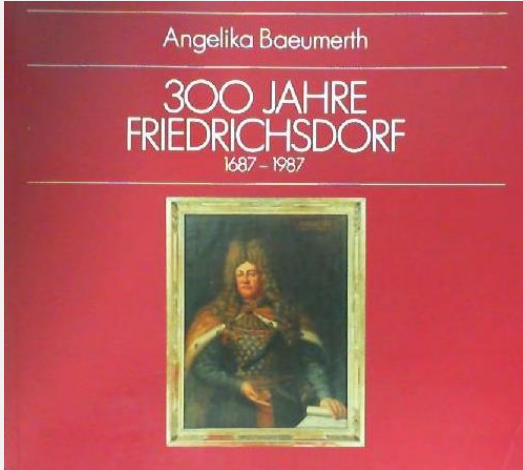


Quelle: Hess. Heimat

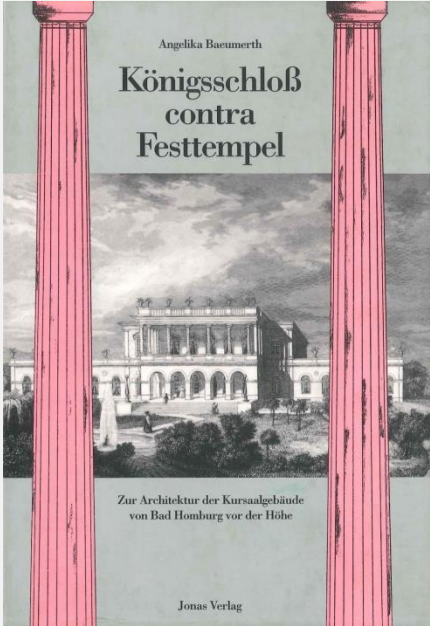


Quelle: Hess. Heimat

Veröffentlichungen:



Quelle: Internet



Quelle: Internet



Quelle: Internet

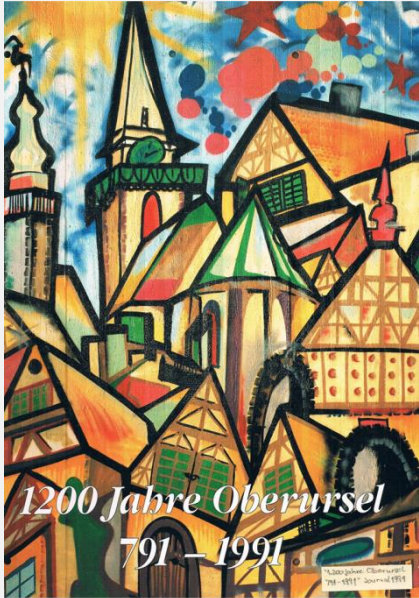


Quelle: Internet

Veröffentlichungen:



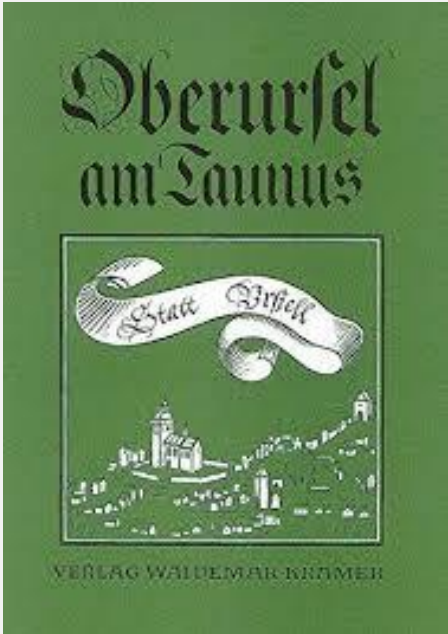
Quelle: Internet



Quelle: H_Decher



Quelle: Internet



Quelle: H_Decher

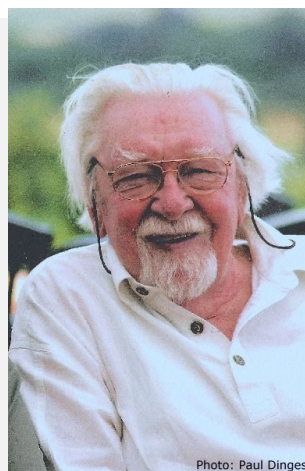
Paul Erich Dinges, Oberurseler Lokalhistoriker

Zur Person:

Paul Dinges,

geb. am 20.07 1928 in Frankfurt am Main,
gest. am 23.12.2015 in Rodheim.

In Oberursel zur Schule gegangen. Zur Ausbildung bei der Stadtverwaltung Ffm., und anschließend bei einem ÖBVI.



Nach dem Kriege war ich im Vermessungsamt der Deutschen Reichsbahn-Direktion Frankfurt am Main beschäftigt, und im Gleis- Brücken- und Tunnelbau eingesetzt. Durch weitere verschiedene Stationen im Vermessungswesen kam ich dann später zum IFAG (Institut für angewandte Geodäsie). Hier wurde ich Mitarbeiter bei Forschungsarbeiten z.B. bei Astronomische Messungen, Schwere- und Gletschermessungen. Auch bei einer Internationale Invarmessung im Deutsch-schweizerischen-österreichischen Grenzgebiet war ich eingesetzt.

Anschließend bei der Stadt Frankfurt am Main im Vermessungsamt beschäftigt. Eingesetzt bei der Ergänzung der Stadtkarte als Unterlage für alle folgenden Stadtkarten (z.B. Bebauungspläne, Verkehrspläne etc.) im Bereich der Innenstadt, auch zeitweilig mit der Betreuung eines umfangreichen Karten- und Grundbucharchivs betraut.

Die Erfahrungen in der Forschung und in den Archivarbeiten weckte die Lust in mir an geschichtlichen Arbeiten. Da ich seit Kindheit mich mit der Philatelie beschäftigte, mein Vater lernte mich an, konnte ich diese Kenntnisse nun bei meiner Liebhaberei anwenden. Dies hatte zur Folge dass ich in einige Vorstände gewählt wurde.

So war ich Vorsitzender des „Verein für Briefmarkenkunde Bad Nauheim“. Vorher war ich zum Geschäftsführer des „Landesverbandes Hessischer Philatelisten Vereine e. V.“ im Mainzer Schloss gewählt worden.

Als Ausstellungsleiter habe ich eine Große Philatelistische Ausstellung mit Internationaler Beteiligung, im Bad Nauheimer Kurhaus, classica '76“ über 10 Tage organisiert und geleitet.

Es folgten einige Ehrungen des BDPH's. Die ArGe Thurn und Taxis warb mich speziell für die Herausgabe ihres geplanten Stempel-Handbuches an. Es folgte die Aufnahme in den Vorstand. 1998 wurde ich in der ArGe Ehrenmitglied und 2003 erhielt ich die Thurn und Taxis-Plakette.

Weitere Mitarbeiten bei den verschiedensten Ausstellungen im hessischen Raum, so auch bei allen Hessentagen in Verbindung mit der Hessischen Staatsverwaltung und den örtlichen Vereinen fielen in meinen Arbeitsbereich.

Die angeeigneten Erfahrungen aus dem vorgenannten konnte ich dann für die Postgeschichte von Oberursel/Ts. verwenden

Veröffentlichungen

1974

Technische Ausgestaltung und Mitarbeit des Thurn und Taxis Stempelhandbuch. Die Thurn und Taxisschen Poststempel auf und neben der Briefmarke. Neues Handbuch der Briefmarkenkunde. Erschienen im Verlag: für den Bund Deutscher Philatelisten e.V., Schwandorf/Bay. 3 Bände. Es beschreibt alle bekannten Stempel der Thurn und Taxisschen Postverwaltung mit jeweils der richtigen Abbildung. Außer den geschichtlichen Hinweisen über die Verwendung und den Anordnungen der Stempel, ist ein reicher Dokumententeil eingefügt.

2005

Die Geschichte der Post zu Oberursel/Ts. Erste Zusammenstellung und Auswertung von Unterlagen über die Postverhältnisse in Oberursel/Ts. seit ca. 1700. Erschienen im Eigenverlag. DIN A 4, S. 126. Es wird erstmals die Postgeschichte der Stadt im Zusammenhang dargestellt.

2007

Postgeschichte der Eisenbahn von Homburg v. d. H. nach Frankfurt am Main. Im Eigenverlag erschienen. DIN A 4, S. 48. Das Hauptgewicht wird auf die Postgeschichte der Bahn gelegt, dokumentiert durch die verwendeten Bahnpoststempel. Im Anhang werden Abbildungen der dazugehörigen Bahnhöfe gezeigt.

2008

Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis im BDPH e.V. Herausgegeben im Vereinsverlag der ArGe Thurn und Taxis, 54 S. DIN A 4, S. 54. Dies ist eine Darstellung der Arbeitsgemeinschaft Thurn und Taxis beginnend mit ihren schwierigen Anfängen nach dem 2. Weltkrieg bis zur heutigen Zeit.

2008

Briefmarken – Sammler – Vereinigung Merkur 1928 Frankfurt am Main. Vereinsgeschichte. Im Verein erschienen. Computerausdruck, DIN A 4, S. 15. Hier wird die Vereinsgeschichte von Anfang an dargestellt und mit Abbildungen belegt.

2008

Briefmarken – Sammler - Vereinigung Merkur 1928 Frankfurt am Main. Der Verein in Bildern. Ergänzung zur Vereinsgeschichte. Im Verein erschienen. Computerausdruck, DIN A 4, S. 10. Ergänzung zu der Vereinsgeschichte durch von Mitgliedern gesammelte Fotos des Vereinsgeschehens.

2008

Feldpost in und um Oberursel/Ts. Auslandsbriefprüfstelle Frankfurt am Main in Oberursel/Ts. Im Eigenverlag erschienen. Computerausdruck, DIN A 4, S. 33. Brief Custine, Krieg 1870/71, Manöver 1883 um Homburg v.d.H., 1. Weltkrieg, 2. Weltkrieg., Auslandsbriefprüfstelle.

2008 Die Geschichte der Post zu Oberursel/Ts. Heft 1. Die Geschichte bis zum Jahre 1870. Eigenverlag. Computerausdruck, DIN A 4, S. 43.

2008

Die Geschichte der Post zu Oberursel/Ts. Heft 1. Die Geschichte bis zum Jahre 1870. Eigenverlag. Computerausdruck, DIN A 4, S. 43.

2008

Die Geschichte der Post zu Oberursel/Ts. Heft 2. Die Geschichte von 1871 bis 1918. Eigenverlag. Computerausdruck, DIN A 4, S. 44.

2009

Die Geschichte der Post zu Oberursel/Ts. Heft 3. Die Geschichte vom Jahre 1918 bis 1945. Eigenverlag. Computerausdruck, DIN A 4, S. 41

2010

Die Geschichte der Post zu Oberursel/Ts. Heft 4. Die Geschichte von 1945 bis Ende der Deutschen Bundespost. In Vorbereitung.

2009

Absenderfreistempel der Stadtverwaltung von Oberursel/Ts. Erschienen im Eigenverlag. Computerausdruck DIN A 4, S. 13. Abbildungen der bisher bekannten Absenderfreistempel der Stadtverwaltung von Oberursel/Ts. von 1938 bis 2010.

2009

Postgeschichte und Genealogie! Beschreibt ein Vorfahre der Oberurseler Familie Bors um 1685. Im Eigenverlag erschienen. Computerausdruck, DIN A 4, S. 15. Über dieses Thema hielt ich ein Vortrag im Herbst 2009 in Valkenburg/Maastricht, Niederlanden, der Heimat der Vorfahren.

2010

1000 Namen der Thurn und Taxisschen Posten. Zusammenstellung von Personennamen aus den Jahren um 1500 bis 1850, soweit diese bekannt geworden sind. Erscheint bei ArGe Thurn und Taxis. Computerausdruck DIN A 4, S. 29. (vorläufig).

1974

Mitautor der Festschrift zum „82. Bundestag und 75. Philatelistentag in Bad Homburg v.d.H.“
Die Tagesstempel der Bad Homburger Post.

1976

Redaktion der Rundbriefe der ArGe Nassau. Außer den Vereinsmitteilungen eigene Fachartikeln.

1978

Mitarbeit in „URSELLA“ Zur Postgeschichte von Oberursel/Ts., Verlag Waltemar Kramer Frankfurt am Main, 1978, S. 244.

1978

Mitarbeit: Festschrift zum 32. Bundestag und 79. Philatelistentag in Frankfurt am Main.

1979

Übernahme der Redaktion der TT-Mitteilungen. Außer den Vereinsmitteilungen verschiedene Fachartikeln.

1979

Zur Postgeschichte von Oberursel/Taunus, Auszug aus einem Manuskript. Rundbrief Nr. 8, der ArGe für Postgeschichte und Philatelie im ehemaligen Herzogthum Nassau.

1980

Taxquadrat- bzw. Gebührenfeldnummern im Herzogtum Nassau. RB. Nr. 11, März 1980, ArGe Nassau...

1980

Taxquadrat- bzw. Gebührenfeld..., Fortsetzung und Ergänzung von RB. Nr. 11, RB. Nr. 13 Arge Nassau..

1988

Mitarbeit: Festschrift 110 Jahre Verein für Briefmarkenkunde 1878 e.V. Frankfurt am Main, Pleskau, Heeresbauamt I, Frankfurt am Main in Pleskau. (Post von einem Oberurseler Bürger).

1994

Nachsendebrief von 1795, RB. Der ArGe Nassau Nr. 67.

1995

Dulag Luft Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel/Ts. Heft Nr. 35, S. 29. Darstellung der Postverhältnisse von und zum Lager Dulag Luft.

1995

Dulag Luft, Philatelie und Postgeschichte in Philatelie Nr. 227, S. 35 ff. Wie vor.

1995 Notpostamt Frankfurt am Main/Bad Homburg v.d.H. Philatelie und Postgeschichte in Philatelie, Nr. 157, S. 41 ff. Notpostamt in einem Postbus welcher in Frankfurt am Main tagsüber stationiert war und nachts in Bad Homburg v. d. H. postalisch ausgerüstet wurde.

1995

Notpostamt Frankfurt am Main/Bad Homburg v.d.H. Die Kunde S.4 ff. Mitteilungsblatt, Verein für Briefmarkenkunde 1878 e.V. Frankfurt am Main. Wie vor.

1996

Herausgabe von Nachträgen zum TT-Stempelhandbuch. Verlag für den Bund Deutscher Philatelisten e.V. Soest. Nachträge die infolge weiterer Nachforschungen bekannt wurden.

2000

Zur Geschichte der Post in Rodheim v.d.H. Rodheimer Hefte Nr. 3, s. 109 ff.

2001

Privatpostanstalten in Deutschland, neu. Wiederbelebung eines alten Sammelgebietes. Die Kunde Nr. 54, S. 13. Ein Versuch einer Druckerei eine Privatpost in Hessen zu errichten.

2006

Postgeschichte oder Genealogie. Die Kunde Nr. 71, S.18. Ein Vorfahre der Oberurseler Familie Bors.

2008

Aus der Postgeschichte von Oberursel – Besatzungszeit nach dem ersten Weltkrieg. Die Kunde Nr. 74, S. 13. Insbesondere die Ausdehnung des Mainzer Brückenkopfes nach Hessen hinein, dabei Einschnitt in den Postbereich von Oberursel/Ts.

2008

Ein schöner alter Brief von Kaltennordheim nach Nauheim. ArGe Thurn und Taxis Mitteilungen Nr. 102, S. 33 ff. Bettelbrief von Kaltennordheim wegen des Ortsbrandes an die evangelische Gemeinde Nauheim/Hessen (Heute Bad Nauheim).

2009

Sammlerglück – oder Zufall. Die Kunde Nr. 75, S.14. Kurzes Lebensbild des Philatelisten Dr. Siegfried Ascher, Ganzsachenspezialist.

2009

Die Auslandsbriefprüfstelle von Frankfurt am Main, In „philatelie“, Nr. 380. Febr. 2009, S.42 ff. Neue Überarbeitung von diesem Thema, da völlig neue Tatsachen sich bei weiteren Forschungen ergaben.

2009

Auffälliges bei den Automatenmarken, Kunde, Nr. 76, S. 33. Die ungenaue Einstellungen der Wertziffereneingaben bei der Einführung neuer ATM-Marken.

2009

Walter Opitz, Thurn und Taxis-Mitteilungen Nr. 109, S. 34. Ein großer Philatelist, war zuletzt wohnhaft in Oberhöchstadt/Taunus.

2009

Per Zufall zum Zufall. TT.-Mitteilungen Nr. 104, S. 25. Eine Thurn und Taxissche Urkunde aus dem Jahre 1776. Beschreibt die Privilegien des Posthalters von Oberlauringen, Johann Rudolph Pfitz, bzw. seinen Nachfolger.



PaulE Dinges
20.10.2015

Josef Friedrich, Oberurseler, Lokalhistoriker

Josef Friedrich

geb. 27.3. 1933 in Oberursel. Nach Schule und Buchbinderlehre im elterlichen Einzelhandels-geschäft tätig bis zur Übernahme als selbständiger Kaufmann.

Das heimatkundliche Interesse konzentrierte sich auf die Geschichte der St. Ursula Kirche und der Anlage eines notwendigen Archives, dazu Veröffentlichungen verschiedenster Art zur Oberurseler Geschichte. Gründungsvorsitzender des „Freundeskreis St. Ursula-Kirche“, Initiator der Archäologischen Grabung in der Kirche.

Das Kirchturmmuseum geht auf seine Anregung zurück und wurde von ihm eingerichtet und betreut.

Den Dank der Stadt Oberursel für das heimatkundliche Wirken zeigte. 2008 die Verleihung der Bürgermedaille.



Veröffentlichungen:

1964

Versuch einer Erklärung der Oberurseler Straßennahmen unter Mitarbeit von Hans Hoyer und Reinhard Michel
in: MVGHO (Mitt. des Vereins f. Gesch.u. Heimatk.), Heft 2 und 3, S.1 – 4 und 9 - 12

1966

Spuren der Geschichte, Hausen - Das Sensenwerk in: St. Hedwig, Festschrift herausgegeben vom Katholischen Pfarramt zur Kirchweihe am 14. Mai 1966

1967

Die St. Ursula-Kirche zu Oberursel, Große Baudenkmäler 210. Deutscher Kunstverlag, München,

1970

Fund- und Grabungsbericht Untere Hainstraße 2, in: MVGHO S.70/56 f.

1971

Fund- und Grabungsbericht Weidengasse 9. MVGHO, S. 71/36

1972

Mausmarken und Handwerkszeichen in Oberursel. MVGHO S.72/55 - 72/63

1980

Text zum Baustein zum Abschluss der Kirchenrenovierung von St. Ursula am 5. Juli 1980

1981

Das Wahrzeichen von Oberursel in: Festschrift zum Turmfest 500 Jahre Kirchturm St. Ursula 12.-14.6.1981

1983

Die Glasgemälde in der St. Ursula-Kirche in Oberursel. Baustein zur Renovierung der Fenster 1983

1985

Fundbericht, „An der Burg“ in MVGHO, Heft 27 S.32

1988

Die Chorfenster der St. Ursula-Kirche zu Oberursel in: MVGHO, S. 66-71

1988

Die Kirche St. Ursula zu Oberursel in: Heimat Hochtaunus. Verlag Waldemar Kramer Frankfurt 1988 S. 336-338

1990

Schießmauer und Marienkapelle MVGHO Heft 32 S. 26 — 31

1992

„Kostbar gefasste Reliquien verbürgten die Nähe der Heiligen und die Segnungen des kirchlichen Gnadenschatzes“.

Textbeitrag im Katalog, zur Ausstellung des Landes Hessen:

"Hessen und Thüringen,, von den Anfängen bis zur Reformation.

1992

Narrengesichter (Der Flennels) in: Hessische Heimat, Marburg 1992, Heft 2

1994

St. Ursula Oberursel. Ein Begleiter durch die Kirche.

Hrsg.: Freundeskreis St. Ursulakirche 1994

1996

Der Turm von Sankt Ursula zu Oberursel. 80 Seiten.

Hrsg.: Freundeskreis St. Ursula-Kirche e.V., Oberursel 1996

2000

Archäologische Grabung in der St. Ursula-Kirche zu Oberursel 1979.

MVGHO, 2000 S.30

2005

Textbeiträge zu Orgelmeditationen von Wolfgang Bentrup

Textbeiträge zum Museums- und Kirchenführer des Hochtaunuskreises

2005-2014

Die Hohe Wacht Kirchturm St. Ursula, Bestandskatalog und

Führungsblatt durch Museum und Turm

2006

Kanzel und Emporen in der St. Ursula-Kirche in: MVGHO, 2006,

S.31-36

2007

St. Ursula Oberursel

Schnell Kunstführer Nr.2668, Regensburg, Schnell und Steiner

2009

Register zur Geschichte der Stadt Oberursel von Dr. Ferdiand Neuroth mit 2500 Stichworten. S. a.: www.ursells.org

2010

Die Kapelle zum heiligen Michael. MVGHO Heft 49, S. 10-12.

Friedrich Hottenrot und die Tracht von Oberursel.
MVGHO Heft 49, S. 56 - 59

2011

Ein Fundstück aus dem Hessischen Staatsarchiv MVGHO Heft 50,
S. 68 — 69

2012

Katholische Kirche St. Ursula
Kulturelle Entdeckungen Frankfurt /Hochtaunus/Main-Taunus
Sparkassen Kulturstiftung Frankfurt 2012 Text und Bild.

St. Ursula zu Oberursel, Geschichte und Geschichten. Ein Bilderbuch.
1. Auflage 2012, 50 brosch. Exemplare. Die Kirche wird hier in ihrer
Gesamtheit vorgestellt.

2014

Wappen und Siegel der Stadt Oberursel und ihrer Zünfte. MVGHO Heft
53, S. 10 — 21

2016

Wandmalereien in und an der St. Ursula — Kirche MVGHO Heft 55,
S. 38 — 44

St. Ursula zu Oberursel Geschichte und Geschichten Ein Bilderbuch als
pdf-Datei. Aufbereitete zweite Auflage 2016

2017

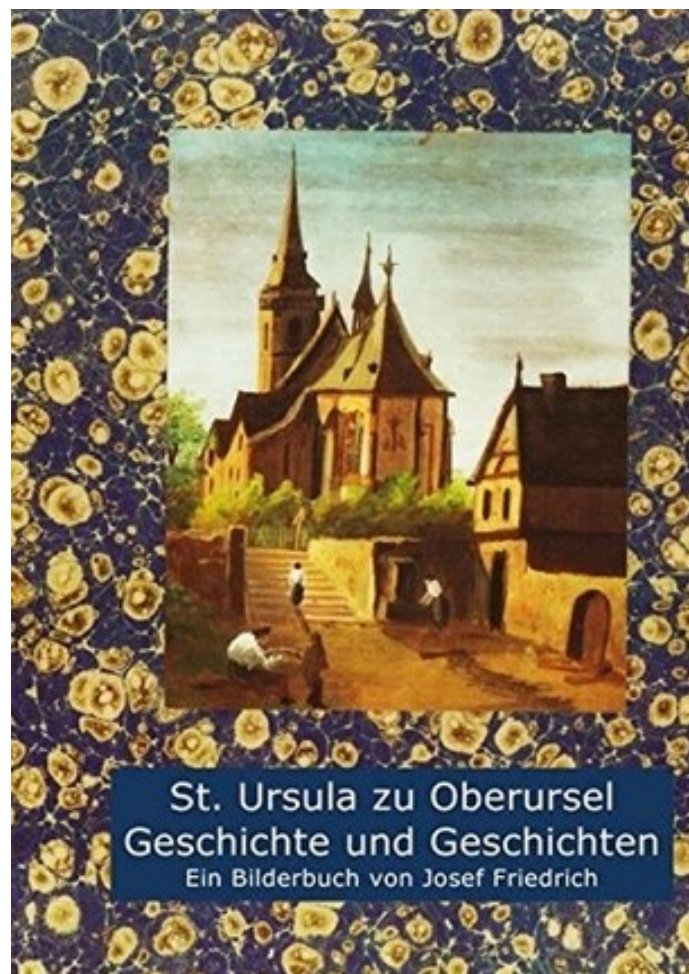
Eine unbekannte Arbeit Madern Gertheners in Oberursel ?
Jahrbuch Hochtaunuskreis 2018

2017

Die runde Haube des Kirchturms von St. Ursula MVGHO Heft 56

Die Kapläne in Oberursel von 1347 bis 1999, 8 Seiten, unter Mitarbeit von Josef Venino, Manuskripts.

Die Oberurseler Inschriften befinden sich als unkommentierte nicht veröffentlichte Sammlung, 38 Stück, in Originalgröße, im persönlichen Archiv.

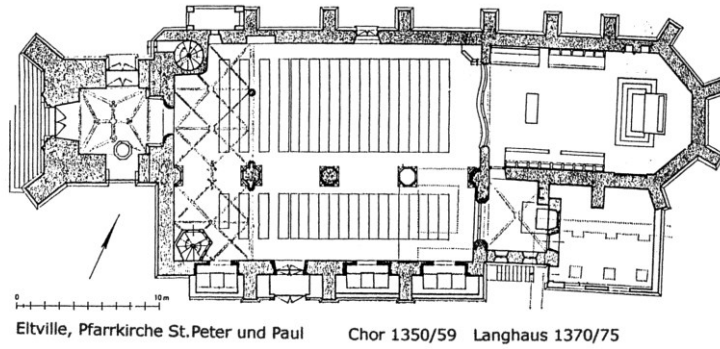
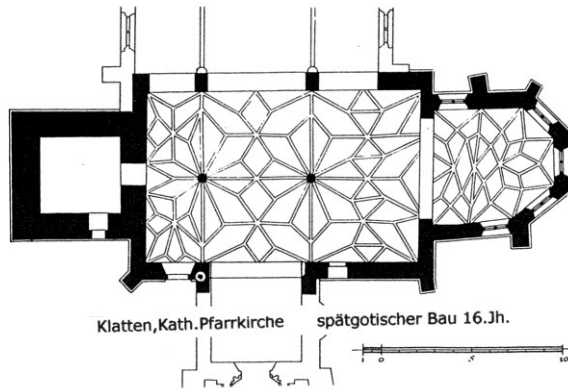
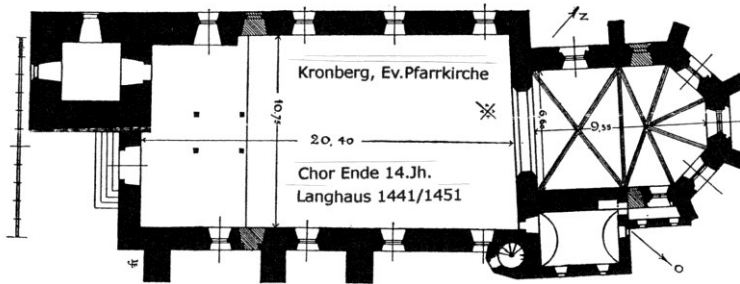
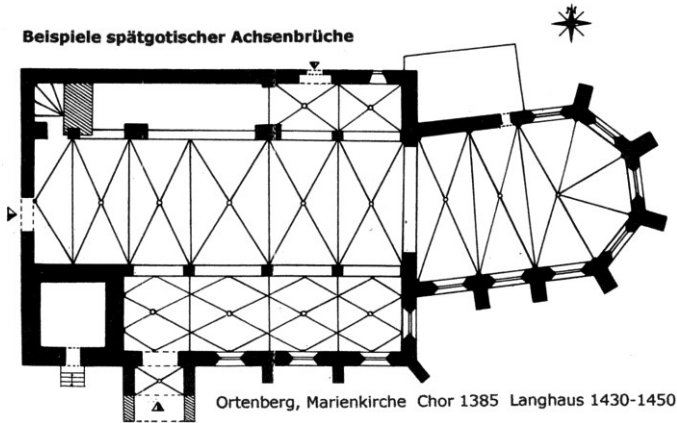


JoFrie
29072017



Sankt Ursula und ihre Gefährtinnen von Georg Hieronymi

Beispiele spätgotischer Achsenbrüche



Josef Friedrich Oberurseler Lokalhistoriker



Fec: Reinhard Pfaehler 1904

gezeichnet für den Taunusclub Oberursel

JoFrie
29072017

Helmut Hujer, Lokalhistoriker Oberursel

Zur Person:



Helmut Hujer

Geboren am 26. Januar 1945 in Josefthal / Sudetenland

Initiator zur Gründung des Vereins „Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.“ im Jahr 2010 und lenkendes Mitglied im Vorstand; Aufbau eines Geschichtsarchivs zur Sammlung und Wahrung aller relevanten Dokumente und Veröffentlichungen zur Motorenfabrik und zu deren Vorgängerbetrieben. Seit 2007 Beschaffung von etlichen Großobjekten für das schon 2002 eröffnete Werksmuseum Motorenfabrik Oberursel, dessen Betrieb der Verein mit seinem organisatorischen Überbau trägt und nachhaltig sichert. Für diese Aufbauleistung erhielt der Verein 2017 den Förderpreis zum Saalburgpreis des Hochtaunuskreises.

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Wohnheimat seit 1973 Usingen, aufgewachsen von 1952 bis 1967 in Oberursel; 1961 bis 2008 berufstätig in der „Motorenfabrik Oberursel“

Beruf: Maschinenbau-Ingenieur

Lokalhistorisches Arbeitsfeld:

Geschichte der Motorenfabrik Oberursel und deren Vorgängerbetriebe

Veröffentlichungen:

Beiträge in den Mitteilungen des Oberurseler Geschichtsvereins:

2014: Die Entwicklung von Großflugmotoren in Oberursel 1941 – 1945

2015: Die Motorenfabrik Oberursel unter dem Sternenbanner der US-Army 1945 bis 1956

2016: 100 Jahr „Schauspielhaus Oberursel“ – Die neue Flugmotorenfabrik

2017: Ein Industriestandort hat Jubiläum - 125 Jahre Motorenfabrik Oberursel 1892 bis 2017

Helmut Hujer, Lokalhistoriker Oberursel

Beiträge in den Jahrbüchern des Hochtaunuskreises:

2015: Es begann mit Willy Seck und Louis Seguin – Die Motorenfabrik Oberursel

2016: Ausgelöscht und neu erblüht – Die Motorenfabrik Oberursel nach dem Zweiten Weltkrieg

Beitrag in „THE JOURNAL of the Rolls-Royce Heritage Trust“, Issue 3 und 4 im Mai und Dezember 2015: „The Oberursel Rotary Engine – 100 Years of Fighter Aircraft“

Buch im Eigenverlag (hujer.helmut@t-online.de), herausgegeben im September 2017, mit 896 reich bebilderten Seiten: „125 Jahre Motorenfabrik Oberursel – 1892 bis 2017 – Wandel gehört zum Leben“

Manfred Kopp, Oberurseler Lokalhistoriker

Zur Person:

Manfred Kopp

(geb. am 11.8.1933 in Frankfurt/Main)
Pfarrer, Dozent f. Religionspädagogik



berufliche Tätigkeiten:

1964 Pfarrer (im Gestellungsvertrag) für
Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen
in Wiesbaden

1969 Landesjugendpfarrer und Leiter des Amtes für Jugendarbeit
der Ev. Kirche in Hessen und Nassau.

1980 Dozent für Religionspädagogik an Berufsbildenden Schulen im
Studienzentrum der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (Kronberg)

1996 (nach der Ruhestandsversetzung) Geschäftsführer der
"Orbishöhe gem. GmbH, Pädagogische Hilfen für Kinder und
Jugendliche" Zwingenberg

2001 Ende der Berufstätigkeit.

Ehrenamtliche Arbeiten zur Stadtgeschichte von Oberursel

Seit 1962: Geschichte der Urseler Druckereien
(1557 - 1623),

Bibliographie und Autopsie sämtlicher nachweisbarer Drucke in
historischen Bibliotheksbeständen, so bei Reisen nach Wolfenbüttel,
Gotha, München Berlin, Wien, London, Sammlung von Archivmaterial,
Sonderforschungen zu den Mess-Zeitungen im 16. Jhdt. Konzept und
Einrichtung eines Raumes zur „Reformationszeit und Druckgeschichte“
im Vortaunusmuseum.

Die Darstellung der Forschungen ist zu finden in
www.ursellis.de

Manfred Kopp, Oberurseler Lokalhistoriker

2003:

Ausbildung und Beratung von ehrenamtlichen Stadtführern und Stadtführerinnen in Kooperation mit "Stadttourismus", Konzepte und Themen. Eigene Führungen mit verschiedenen Themen und Gruppen.

2003-2009

Vorsitz des "Kuratoriums Vortaunusmuseum e.V."

2005-2015

Projekt:

"Erinnerungsort der Zeitgeschichte - Das Gelände Camp King 1933 - 1993"

Materialsammlung und -bearbeitung in Kooperation mit dem Stadtarchiv, Recherchen im Hess. Hauptstaatsarchiv (Wiesbaden), Institut für Zeitgeschichte München), Stasi-Unterlagen-Behörde und Gedenkstättenkonzepte (Berlin), Zeitzeugen- Gespräche,

Führungen öffentlich und für Gruppen, Vorträge, Beratung von Unterrichtsprojekten (z.B. Grundschule am Eichwäldchen),

2017

Verleihung des Ehrenbürgerschaft der Stadt Oberursel

Manfred Kopp, Oberurseler Lokalhistoriker

**Veröffentlichungen
zu Themen der Heimatgeschichte – 1 -**

Nicolaus Henricus und Cornelius Sutor - Bürger und Drucker zu Ursel

Magistrat der Stadt Oberursel (Förderer)
Oberursel 1964

Die Entstehung der Druckerei in Ursel

in: URSELLA - Quellen und Forschungen zur Geschichte von Oberursel
...
Kramer, Waldemar (Hg.) ,Frankfurt/Main, 1978, S.111-118

Nachrichten aus aller Welt - Gedruckt in der Urseler Druckerei.

In: Kreisausschuß des Hochtaunuskreises (Hg.)
Heimat Hochtaunus,
Frankfurt/Main, 1988, S.251-257

Die Evangelische Gemeinde in Oberursel 1522 - 1605

in: Evangelische Gemeinde in Oberursel - 75 Jahre Christuskirche
Evangelische Kirchengemeinde 1989, S. 5 - 22

Die Druckerei zu Ursel, 1557 - 1623, Versuch eines Porträts

Magistrat der Stadt Oberursel (Hg.)
Oberursel, 1990

Wiedervorzulegen nach dem Kriege - Vom Haus am Wald zum Siedlungshof (1933-1942)

in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2008
Kreisausschuß (Hg.), Frankfurt/Main, 2007, S.189 - 200

Deschauer - Eine Villa und ein Park

in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde,
Oberursel
Heft 47/2008, S. 36 - 41

Manfred Kopp, Oberurseler Lokalhistoriker

Veröffentlichungen zu Themen der Heimatgeschichte – 2 -

Wie alles begann - Mehr als vier Wände und ein Dach

in: Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Auferstehungskirche
Kirchenvorstand der Auferstehungsgemeinde (Hg.), Oberursel, 2008,
S.8 - 11

Flieger ohne Flügel - Durchgangslager (Luft) und Auswertestelle (West) 1939-1945

in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2009
Kreisausschuß (Hg.), Frankfurt/Main, 2008, S.254 – 269

Im Labyrinth der Schuld - US Army Interrogation Center in Oberursel, 1945-1952

in: : Jahrbuch Hochtaunuskreis 2010
Kreisausschuß (Hg.), Frankfurt/Main, 2009, S.232 - 244

In den Wirrnissen der Zeit - Von der Geländesportschule zum Reichssiedlungshof (1933-45)

in: 75 Jahre Siedlungsförderungsverein Hessen e.V.
Oberursel, 2011, S.9 - 18

Die Lateinschule in Oberursel? Nachgeforscht!

in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2011
Kreisausschuß (Hg.), Frankfurt/Main, 2010, S. 58 - 68

Lesen wie in einem offenen Buch - US Military Intelligence Group, 1946 - 1968

in: Jahrbuch Hochtaunus 2011
Kreisausschuß (Hg.) Frankfurt/Main, 2010, S.81 - 92

Der beste Platz weit und breit - eine Stadtgeschichte

in: Gestatten, Oberursel - Die Menschen, ihre Stadt, ihre Feste.
Frankfurt am Main, o. D. (2011), S.8 - 13

Veröffentlichungen zu Themen der Heimatgeschichte – 3 -

Europa in der Oberurseler Gartenstraße - Die Gründung des Europa-Archivs, 1945 - 1950

in: Jahrbuch Hochtaunus 2013

Kreisausschuß (Hg.) Frankfurt/Main, 2012, S.251 - 258

1500 - 1600 Das Bildungsverlangen hat Tradition

in: Festschrift 100 Jahre Gymnasium Oberursel

Räuber, Volker (Hg.) Oberursel, 2013, S.18 - 21

Beweglichkeit ist unsere Stärke - Der Verkehrsstab der US-Army, 1968 - 1989

in: Jahrbuch Hochtaunus 2015

Kreisausschuß (Hg.), Frankfurt/ Main, 2014, S.207 - 217

Auf den zweiten Blick - Zur Geschichte der Urseler Druckerei 1557 - 1623

in: Jahrbuch Hochtaunus 2016

Kreisausschuß (Hg.) Frankfurt/Main, 2015, S.231 - 241

Verbotene Schriften - Druckereien der Reformation in Oberursel

In: Archivnachrichten aus Hessen 2017, Heft 1

Hessisches Landesarchiv, Wiesbaden, 2017, S.32 - 34

Reformationszeit in Oberursel

- **Als die Oberurseler Gemeinde lutherisch wurde -**

- **Ordnung muss sein!**

- **Entscheidung ist gefordert! Messopfer feiern oder fortziehen.**

„Kirche in der Mitte“ Gemeindebriefe 3/16, 1/17, 2/17,

Kartenleser und Namendeuter - In memoriam Reinhard Michel

in: Jahrbuch Hochtaunus 2018

Kreisausschuß (Hg.)

August Korf, Oberurseler, Chronist

Zur Person:

Name

August Korf

Lebensdaten

*1862-06-08 in Dünsche Krs. Danneberg

+1936-03-09 in Oberursel

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Dünsche, Harz, Oberursel

Beruf:

Kaufmann, Bibliothekar

1896 Leiter d. Sozialwerkes Hohenwald, Oberhochtadt

1902 Führung v. Geschäftsbüchern Oberurseler Geschäftsleute,
städt. Körperschaften u. der ev. Kirchenvertretung

1903-1905 Neuordnung des städt. Archivs mit 500 Büchern

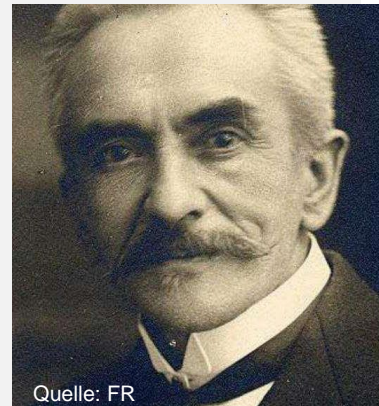
1903-1910 Verwalter d. Stadt- und Volksbibliothek Oberursel

Seit 1901 Lokalforscher

Lokalhistorisches Arbeitsfeld:

Geschichte Stadt Oberursel

Ihm zu Ehren wurde 1973 die Garten- in Korfstrasse umbenannt.



August Korf



Foto: H._Decher

Veröffentlichungen:

Festschrift 50 Jahre Lokal-Gewerbeverein Oberursel, 1901

Reprint August Korf

Chronik der Gemeinde Oberstedten – Nachrichten über Mittel- und Niederstedten“, bearbeitet von August Korf, Oberursel 1928

Fest-Buch zur Feier des 450jährigen Bestehens und 100jähr. Fahnen-Jubiläums des Schützen-Vereins Oberursel vom 1. bis 9. August 1914

Chronik der Gemeinde Stierstadt

Chroniken von Oberursel und seinen späteren Stadtteile, einen Führer durch die Geschichte und Dichtung der Stadt, Festschriften und Beiträge zur Kirchen- und Schulgeschichte auch in Nachbardörfern

Entwicklung von Gewerbe und Industrie in Oberursel 1961

Geschichte der ev. Gemeinde Oberursel

Ein kurzer Führer durch Geschichte, Sage u. Dichtung der Stadt Oberursel 1907

Fest-Buch f. die Haupttierschau der Landwirtschaftskammer u. des Vereins Hessen Nassauischer Land- u. Forstwirte 1910

Geleitwort im Oberurseler Lokal-Anzeiger 1926

Sonderbeilage „Der Taunuswächter“ - Heimatblätter

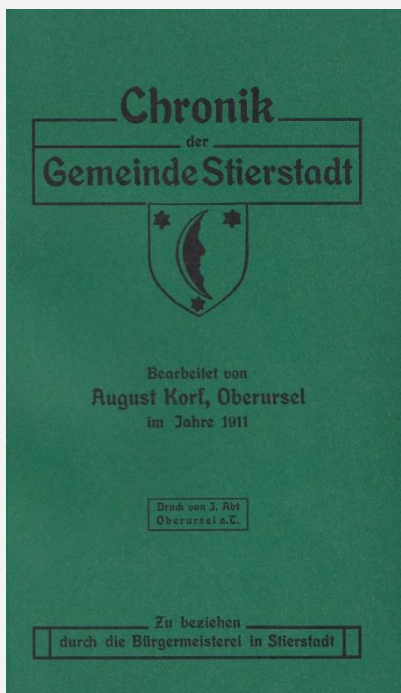
August Korf, Oberurseler, Chronist



Quelle: Ursella.info



Quelle: booklooker



Quelle: Ursella.info



Quelle: Ursella.info

August Korf, Oberurseler, Chronist

Die Grabstätte auf dem Alten Friedhof in Oberursel

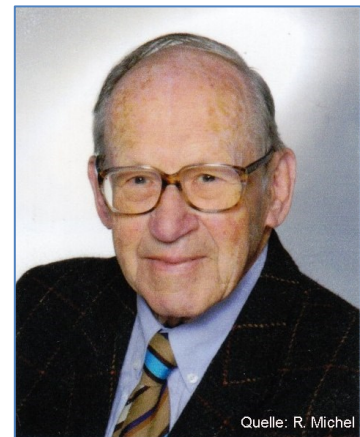


Foto: H_Decher_2019-01-15

Reinhard Michel , Oberurseler Lokalhistoriker

Zur Person:
Reinhard Michel

Reinhard Michel wurde am 24. August 1917 in Geisenheim/Rheingau geboren, gest. am 22. April 2017, in Kronberg.



Sein Vater war Pfarrer, u.a. in Geisenheim und Wiesbaden, und übernahm 1935 aus Gesundheitsgründen die Pfarrstelle in Oberstedten. Er war nicht nur Theologe, sondern auch promovierter Kunsthistoriker.

Reinhard besuchte das Gymnasium in Wiesbaden und schloss 1936 mit dem Abitur in Bad Homburg seine Schulzeit ab. Es folgten 6 Monate Arbeitsdienst, dann die Ableistung der Wehrpflicht bei der Luftwaffe. Der geplante Studienbeginn der Ingenieurwissenschaften im Herbst 1939 fiel aus: Der Krieg hatte begonnen. Der Wehrdienst wurde zum Kriegsdienst, weiter bei der Luftwaffe.

Als Monate nach dem Ende des Krieges der Schulunterricht wieder begann, war der Bedarf an Lehrern groß. Reinhard Michel ergriff die Chance und folgte der Aufforderung eines US-Offiziers, als „Schulhelfer“ im März 1946 in der Volksschule, heute Grundschule Mitte, zu arbeiten. Die fehlende Ausbildung holte er nebenberuflich an der Zweigstelle für Lehrerbildung der Universität in Frankfurt nach. 1949 schloss er mit der Lehrbefähigung für Volks-, Real- und Hilfsschulen ab. Nach dem Bau der Grundschule Nord, heute Grundschule am Urselbach, wurde er dort Lehrer, später stellvertretender Schulleiter.

Aus Gesundheitsgründen wurde er 1977 in den Ruhestand versetzt, konnte aber nach längerer Rekonvaleszenz seine ehrenamtliche Tätigkeit in der Heimatgeschichte Schritt für Schritt auf- und ausbauen.

Reinhard Michel , Oberurseler Lokalhistoriker

Für die Heimatgeschichte:

Bereits die Hausarbeit von Reinhard Michel zum Abschluss der Lehrerausbildung mit dem Thema „Die Hohe Mark als stoffliche Einheit“ weckt sein Interesse an der Heimatgeschichte. Auf seine zunehmende Begeisterung trifft das Interesse seiner Schülerinnen und Schüler im Heimatkunde-Unterricht.

Die Suche nach verlässlichen Quellen, nachvollziehbaren Darstellungen und einer übersichtlichen Systematik findet ihr Ziel in der „Arbeitsstelle für Namen und Kartenforschung“, die Reinhard Michel von 1978 bis 2005 aufbaut.

Die Arbeitsorte wechseln: Vom Arbeitsplatz im Katasteramt zur alten Kirche in Ober-Eschbach, von dort in den kleinen Bau der Grundschule Mitte in Oberursel und schließlich in das Kreisarchiv im neu gebauten Landratsamt.

Der Bestand an Karten und Kopien von Karten wächst, in der Fachbibliothek mehren sich die Monographien und Nachschlagewerke und die Zahl der Karteikarten mit Erklärungen, Nachweisen und Quellenangaben ist bis 2005 auf knapp 20.000 Titel gestiegen. Da sind Orts- und Straßennamen, Flurnamen, Gewässer und namentlich bezeichnete Örtlichkeiten wie Mühlen, Friedhöfe, Grenzsteine oder Naturdenkmale. Die Sammlung steht heute im Kreisarchiv Interessierten zur Verfügung.

Besondere Fundstücke hat Reinhard Michel gründlich bearbeitet, erläutert und publiziert: Der Homburger Stadtplan von 1787 und die ersten Gemarkungspläne von Oberursel (1587), bezeichnet als „Hirschkarte“ und „Mittelstedter Feld“.

Für den Aufbau der Sammlung und für einzelne Projekte kann Michel immer wieder Helfer und Helferinnen gewinnen. Er zeigt Aufgaben, unterstützt Neugier und Forscherdrang und ermutigt, den eigenen Fähigkeiten zu trauen.

Um die Ergebnisse seiner Nachforschungen bekannt zu machen, geht Reinhard Michel viele Wege.

Reinhard Michel , Oberurseler Lokalhistoriker

Er lädt ein zu Rundgängen und Führungen. Er hält Vorträge in Geschichtsvereinen und bei interessierten Gruppen. Er trägt bei zu Ausstellungen und berät junge Menschen genauso wie erfahrene Heimatforscher bei den unterschiedlichsten Themen und Projekten. Zu seinem Wirken in all den Jahren gehört das hartnäckige, drängende und oft kämpferische Eintreten für eine institutionelle und professionelle Sicherstellung einer langfristigen Arbeit zur Heimatgeschichte.

In den Gründungsgeschichten verschiedener Vereinigungen und Einrichtungen ist er treibende Kraft: Da ist der „Heimatkundliche Arbeitskreis“ in Oberursel und dessen Übergang in den „Verein für Geschichte und Heimatkunde“ 1962, das „Vortaunusmuseum“ am Marktplatz und das Stadtarchiv Oberursel.

Da wächst aus der Eigeninitiative „Arbeitsstelle für Namen- und Kartenforschung“ das Kreisarchiv. Die „Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine im Hochtaunuskreis“ ermöglicht Erfahrungsaustausch und Kooperation. – Bei all diesen Vorhaben arbeitet Reinhard Michel nicht als Solist, sondern sucht Bundesgenossen, nutzt Einflussmöglichkeiten und wirkt als Stratege.

1992 erhält er als Erster den neu gestifteten „Saalburgpreis für Geschichts- und Heimatpflege“.

2004 verleiht ihm die Stadt Oberursel die Bürgermedaille und ein Jahr später wird ihm der Hessische Archivpreis zugesprochen.

Wer ihn heute (2012), 95 Jahre alt, anspricht, wird wenig von abgeschlossenen Projekten hören, jedoch viel von Aufgaben, die noch erledigt werden sollten.

Veröffentlichungen

Beiträge und Aufsätze in den „Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde“ Oberursel, sind an anderer Stelle auf der Homepage zu finden.

„Märkergedinge in Oberursel“ (S. 78 ff.) und „Der Hohe-Mark-Pokal“ (S.183 ff.) in: „Ursella I – Quellen und Forschungen“, Waldemar Kramer (Hrg.), Frankfurt, 1978

In „Heimat Hochtaunus“ (Hrg. für den Kreisausschuss des Hochtaunuskreises: Ingrid Berg, u.a.), Frankfurt, 1988: „Neues von der Burg Reifenberg“ (S. 85-88), „Von den Wüstungen im Hochtaunuskreis“ (S.168-170),

„Von der Waldgenossenschaft Hohe Mark und den Märkergedingen in Oberursel“ (S:227-230), „Aus der Geschichte der Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei an der Hohen Mark“ (S.276-278), „Flurnamen von A-Z“ (S.558-564).

Katalog zur Ausstellung „1200 Jahre Oberursel“, Oberursel, 1991, darin: „Von den ältesten Gemarkungskarten im östlichen Taunus“ und „Der Hohe-Mark-Pokal“ S.25-54, mit vielen Abb.

„Die Burg Reifenberg (Taunus) in neuer Sicht“ in: Hochtaunusblätter, Heft 14, 1995.

Mit seinem Manuskript „Gewässer und Mühlen im östlichen Taunus“ 75 S., einzusehen im Kreisarchiv, hat Reinhard Michel Grundlagen gelegt für die umfassende Darstellung „Mühlen im Hochtaunuskreis – Historische Standorte, Wasserläufe, Betriebe und Betreiber“ von Ingrid Berg und Alexander Wächtershäuser, herausgegeben vom Kreisarchiv des Hochtaunuskreises, Bad Homburg, 2012, 3 Bände.

*Nach den Unterlagen von Reinhard Michel geschrieben von
Manfred Kopp, Oberursel, Juni 2012.*

Dr. Christoph Müllerleile, Oberurseler, Lokalhistoriker

Zur Person:

Dr. Christoph Müllerleile

geb. 6. Dezember 1946 in Diez an der Lahn

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Oberursel

Beruf:

Journalist



Dr. Christoph Müllerleile

Lokalhistorisches Arbeitsfeld:

Oberursel im 20. Jahrhundert

Veröffentlichungen:

Oberursel und die ersten Kinderautomobile; in: Mitteilungen Heft 12

Das Ehrenmal an der Christuskirche, in: Mitteilungen Heft 49

Von der Müllkippe zur schönsten Sportstätte weit und breit – Sportplatz an der Altkönigstraße; in: Mitteilungen Heft 51

Oberursels Stadtparlament und seine Vorsitzenden;
in: Mitteilungen Heft 52

Ein großer (auch in Oberursel fast) Vergessener – Rudolf Schwander; in: Mitteilungen Heft 52

Das Signorinokreuz ist noch zu retten, in: Mitteilungen Heft 52

Wie die rückständigen“ Oberurseler zu ihrem neuen TaunaBad kamen; in: Mitteilungen Heft 53

Festschrift 100 Jahre Gymnasium Oberursel. 1913 - 2013 gestern, heute, morgen, Kapitel Die Zeit der Weimarer Republik;
Oberursel 2013

Dr. Christoph Müllerleile, Oberurseler, Lokalhistoriker

Veröffentlichungen:

**Oberursels Europa: Epinay - Ursem - Rushmoor - Lomonossow;
wie Oberursels Städtepartnerschaften entstanden, Oberursel 2014**

**Als sich Oberursels „Enttäuschte und Unzufriedene“ formierten –
50 Jahre OBG; in Mitteilungen Heft 55**

Dr. Muel
19092017

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

Zur Person:

Name:

Angelika Rieber

Lebensdaten:

Aufgewachsen in Kronberg

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Oberursel

Ausbildung:

1970-75 Studium der Geschichte, Politik und Pädagogik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt.

Beruf:

von 1976 bis 2012 Gymnasiallehrerin.

Lokalhistorisches Arbeitsfeld:

Erforschung der Lebenswege und der Schicksale früherer Frankfurterinnen und Frankfurter jüdischer Herkunft, ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Erforschung der Biographien von Kindertransportkindern.

Deutsch-türkische Schulprojekt „Auf den Spuren von Ernst Reuter und anderen Türkei-Emigranten“.

Seit 1990 forscht und publiziert Angelika Rieber auch über die Schicksale von Juden aus dem Hochtaunuskreis. Hier beschäftigt sie sich intensiver mit den Lebenswegen von Menschen jüdischer Herkunft, die entweder konvertiert waren oder in sogenannter „Mischehe“ lebten, und von „Halbjuden“.

Stadtführungen „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Oberursel“ und weitere Führungen.



Zeichnung Oliver Sebel

Angelika Rieber

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

Weitere Tätigkeiten

Angelika Rieber ist Vorsitzende des Vereins *Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt* (www.juedisches-leben-frankfurt.de) und der

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus.

2014 wurde Angelika Rieber gemeinsam mit Margret Nebo mit dem Saalburgpreis des Hochtaunuskreises ausgezeichnet.

2015 fand ihr Engagement eine besondere Würdigung durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

2016 wurde sie mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt ausgezeichnet.

2017 das von ihr aufgebaute Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt erhielt im Januar den Obermayer German Jewish History Award.

Veröffentlichungen von Angelika Rieber zur jüdischen Geschichte in Frankfurt, Oberursel, Bad Homburg, Königstein zum Umgang mit der NS-Zeit im Unterricht.

- ❖ "...dass wir nicht erwünscht waren." Novemberpogrom 1938 in Frankfurt am Main. Berichte und Dokumente". Hrsg.: *Gottfried Kößler, Angelika Rieber, Feli Gürsching, Frankfurt 1993*
- ❖ **verschiedene Filmportraits** in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Landesbildstelle Hessen und dem Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt 1994 und 1995, *Gisa Hillesheimer und Angelika Rieber*

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

- ❖ *Dorothy Baer*: "Sie haben mir den Abschied sehr leicht gemacht"
 - ❖ *Martha und Erwin Hirsch*: "... bis wir es verstehen mussten"
 - ❖ *Marianne Schwab*: "Ich habe immer noch ein bisschen Sehnsucht und Heimweh"
 - ❖ „Ich habe immer ein wenig Sehnsucht und Heimweh“. Portrait von *Marianne Schwab*; in: Jahrbuch Hochtaunus 1997, Societätsverlag, Frankfurt 1996
-
- ❖ Wir kommen nach Auschwitz“ in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2000, Societäts-Verlag, Bad Homburg 1999
 - ❖ 1942: Verfolgung der Juden im Taunus. Menschen „nach dem Osten“ deportiert; in: Das Jahrhundert im Taunus, Societätsverlag, Frankfurt 1999
 - ❖ Begegnungen mit der Vergangenheit. In: Spurensuche, Hrsg.: *Kößler, Steffens*, Stillemunke, Pädagogische Materialien Nr. 5 des Fritz-Bauer-Instituts, Frankfurt / Wiesbaden 1999
 - ❖ „Letzte Nachrichten“, Teilabdruck eines Vortrages in der Frankfurter Rundschau vom 27. Januar 1998 anlässlich des Gedenktages zur Befreiung von Auschwitz
 - ❖ Am Schützenbrunnen 13. In: Ostend - Blick in ein jüdisches Viertel. Hrsg.: Jüdisches Museum, Frankfurt 2000
 - ❖ Begegnungen mit der Vergangenheit. in: Lernen aus der Geschichte. Projekte zu Nationalsozialismus und Holocaust in Schule und Jugendarbeit: Ein wissenschaftliches CD-ROM-Projekt mit Begleitbuch, Bonn 2000
 - ❖ „Anständig gebeten?“ Das Novemberpogrom 1938 in Oberursel; in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde, Oberursel 2001
 - ❖ „Ich konnte viele Dinge aus eigener Erfahrung nachvollziehen“. Das Thema Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen. Vortrag bei einer internationalen Konferenz in Buchenwald, 24.-26. September 2000, zum Thema: Unterrichtserfahrungen und Unterrichtsmaterialien zum Thema Holocaust; veröffentlicht in: Holocaust und Nationalsozialismus, Hrsg.: *Eduard Fuchs, Falk Pingel, Verena Radkau*, Studienverlag, Innsbruck, Wien, München 2002

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

- ❖ Wir bleiben hier! Lebenswege Oberurseler Familien jüdischer Herkunft; Frankfurt 2004
- ❖ Inhaltliche und methodische Überlegungen zum Unterricht über die NS-Zeit in multikulturellen Klassen, in: Bevor Vergangenheit vergeht. Für einen zeitgemäßen Politik- und Geschichtsunterricht über Nationalsozialismus und Rechtsextremismus, Hrsg: *Thomas Schlag, Michael Hermann*, Schwalbach/Ts. 2005

- ❖ „Ich bin ein amerikanischer Jude, in Deutschland geboren“. Familien- und Kindheitsgeschichte von *Norbert Strauß*; in: Jahrbuch Hochtaunus 2006, Societätsverlag, Frankfurt 2005
- ❖ „Wir zweifelten zu keiner Zeit, dass wir genauso Deutsche waren wie alle anderen in diesem Land“. Zur Geschichte jüdischer Mitbürger: Familie Leo; in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2007, Frankfurt 2006
- ❖ Deutsch oder heimatlos. *Gabriel Riesser* – ein jüdischer Deutscher im Vormärz; in: Praxis Geschichte 3/2006, Braunschweig
- ❖ Vom Reich zur Republik. Der Zerfall des Osmanischen Reiches und die Türkei des Kemal Atatürk; Praxis Geschichte 4/2006, Braunschweig
- ❖ Mitarbeit an der Unterrichtssoftware: Erlebte Geschichte. Nationalsozialismus; Cornelsen Verlag, Berlin 2006
- ❖ Learning Each Other`s Historical Narrative. Bericht über ein Unterrichtsprojekt, in: Eckert. Das Bulletin 02, Braunschweig 2007
- ❖ Mitarbeit am Quellenband Deutsch-Jüdische Geschichte. Quellen zu Geschichte und Politik, Klett-Verlag, Stuttgart 2007
- ❖ Begegnung und Dialog – Umgang mit kulturellem Pluralismus am Beispiel der Ernst-Reuter-Schule 1 in Frankfurt am Main; in: Religionen in der Schule. Bildung in Deutschland und Europa vor neuen Herausforderungen, Hrsg. Herbert-Quandt-Stiftung, Bad Homburg v.d. Höhe, 2007
- ❖ „Mit diesem Fotos verbinde ich...“ – Fotos zur NS-Zeit im Geschichtsunterricht. Beobachtungen, Erfahrungen und methodische Überlegungen zur Arbeit mit Fotos des Nationalsozialismus in multikulturellen Klassen und in der Lehrerfortbildung; in: Schlüsselbilder

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

- ❖ des Nationalsozialismus. Fotohistorische und didaktische Überlegungen, Hrsg.: Dreier, Fuchs, Radkau, Utz, Wien/Innsbruck 2008
- ❖ Elisabeth Oestreicher, geb. Cahn, Volksschullehrerin – Denunziation, Verfolgung, Emigration; in: www.ffmhist.de/ffm33-45, 2008
- ❖ Mit gemischten Gefühlen. ... die Sehnsucht nach dem Wiedersehen mit dieser traditionsreichen Stadt war überall spürbar. in: Themenheft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit 2009: 1949-2009. So viel Aufbruch war nie, Bad Nauheim 2009
- ❖ Ihr „Verbrechen“ – eine jüdische Mutter; in: Frankfurter Rundschau vom 27.1.2009

- ❖ Hier gibt es eine Welt aufzubauen. Biographisches zu dem Geiger Licco Amar; in: Hindemith-Jahrbuch 2009, Mainz 2009
- ❖ Einwanderungsgesellschaft und kulturelle Vielfalt, Hrsg: Diendorfer, Rieber, Ziegler, Wien 2010
- ❖ „Dem Wahren, Schönen, Guten“. Die Creizenachs – eine Familie aus Oberursel, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, 49 /2011
- ❖ „Auf einmal waren wir Juden“. Christen jüdischer Herkunft in Oberursel, in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2011, Societätsverlag, Frankfurt 2010
- ❖ Kampagne der NSDAP gegen die Lehrerin Elisabeth Oestreicher, in: Informationen 74, November 2011, Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945, Frankfurt
- ❖ „Kannst du mir nicht ein bisschen Mut machen?“ Familie Kahn-Mannheimer; in: Mitteilung des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, 51/2012
- ❖ „Aber mein Selbstbewusstsein habe ich nicht verloren“ – Jüdische Kindheit und Jugend. Lebenserinnerungen als Zugang, die Vergangenheit und sich selbst besser zu verstehen; in: Jüdische Kindheit und Jugend. Laupheimer Gespräche 2011, Hrsg.: Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Winter-Verlag, Heidelberg 2012
- ❖ „nach dem Osten evakuiert“. In Unser Homburg, 01/Januar 2013

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

- ❖ Unsere Wurzeln sind hier in Frankfurt. Begegnungen mit ehemaligen Frankfurterinnen und Frankfurtern jüdischer Herkunft und ihren Kindern, Hrsg.: Rieber, Angelika, Karben 2013
- ❖ NS-Zeit – Schule zwischen Alltag und Indoktrination, Vor dem Aufbruch – Das Gymnasium feiert seinen 50. Geburtstag, Denkmal für die Oberurseler Opfer der NS-Zeit, Beiträge in der Festschrift 100 Jahre Gymnasium Oberursel, Oberursel 2013
- ❖ Zwischen den Stühlen: Christen jüdischer Herkunft in Oberursel, in: Getauft, ausgestoßen – und vergessen?, Hanau 2013
- ❖ „Die Judenfrage wird dem Volksempfinden entsprechend gelöst“ - Das Novemberpogrom 1938 im Spiegel des „Oberurseler Bürgerfreundes“, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, 2013

- ❖ Die Texte der Ausstellung „Plötzlich und unerwartet fand ich mich ausgeschlossen. Evangelische Christen jüdischer Herkunft im Hochtaunuskreis“ sind auf folgender Webseite zu finden: www.juedisches-leben-frankfurt.de
- ❖ Die Sommers – eine Familie aus Frankfurt. Erinnerung und Begegnung, in: Informationen 78, November 2013, Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945, Frankfurt
- ❖ Zuflucht in der Türkei. Wolfgang Gleissberg, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel , Heft 53, 2014
- ❖ „Juden ist der Zutritt zum städtischen Kurhaus sowie zum Kurpark verboten“ – Aus dem jüdischen Leben in Königstein, in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2015, Frankfurt 2014
- ❖ Beiträge zu den Familien Gemmer-Henlein und den Familien Steinberg, in: Juden in Königstein, umfassend erweiterte Neuauflage, Königstein 2015
- ❖ Migrationserfahrungen. Beispiele für einen multiperspektivischen und diversitätsbewussten Ansatz im Unterricht, in: Holzbrecher (Hrsg.) u.a.: Handbuch Interkulturelle Schulentwicklung, Weinheim 2015

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

- ❖ „Haltet mich in gutem Gedenken“. Erinnerung an Oberurseler Opfer des Nationalsozialismus, Oberursel 2015
- ❖ Lebenswege jüdische Frauen und Mädchen, in: Informationen 82, November 2015, Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945, Frankfurt
- ❖ Jüdische Mühlenbesitzer und Industrielle in Oberursel, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel , Heft 54, 2015
- ❖ „Die Geheime Staatspolizei ersucht dringend um Klärung der Rassezugehörigkeit“ . Zum Leben von Ernst Ritter von Marx (1869-1944)
- ❖ Dr. Paul Weiss (1878-1946). Erinnerung an einen vergessenen Bad Homburger Kurarzt
- ❖ In: Aspekte jüdischen Lebens in Bad Homburg. Ergebnisse einer vhs-Werkstatt, Petersberg 2016
- ❖ Rückkehr als Befreier. Deutsch-jüdische Emigranten in den Armeen der Alliierten; in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2017

- ❖ „Ist mit einer Jüdin verheiratet“. Familien Schönemann-Klieneberger, in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2018

- ❖ Grabstein von Jakob Grünebaum kehrt an seinen Ursprungsort zurück, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, Heft 57, 2018

- ❖ Süßlächelnd auf den Freier warten? – Mädchenbildung in Oberursel 1864-1945, in: Jahrbuch Hochtaunuskreis 2019,

- ❖ Rettet wenigstens die Kinder. Kindertransporte aus Frankfurt am Main – Lebenswege geretteter Kinder, Hrsg: Angelika Rieber u.a., Frankfurt 2018

Angelika Rieber, Oberurseler Lokalhistorikerin

Folgende Biographien sind auf der Webplattform www.juedisches-leben-frankfurt.de:

- Licco Amar
 - Familie Bensinger
 - Familie Creizenach
 - Familie von Gans
 - Wolfgang Gleissberg
 - Renata Harris
 - Adelheid Jacobi
 - Familie Leo
 - Geschwister Loeb
 - Nathan Mannheimer
 - Familie von Marx
 - Micha Ramati
 - Elisabeth Reinhuber-Adorno
 - Familie Riesser
 - Bertha Röder
 - Zerline Rohrbach
 - Elisabeth Rothstein
-
- George und Ilse Sakheim
 - Fred und Marianne Schwab
-
- Josef Schwarzschild
 - Ron Sommers
 - Margot und Herbert Stern
 - Familie Tachau
 - Familie Ullmann
 - Felix Weil



Johann Schmidt, Oberurseler, Lokalhistoriker

Zur Person:

Name

Johann Schmidt

Lebensdaten

- 28. Sept. 1895, Weißkirchen
- + 8 Jan. 1977, Weißkirchen

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Weißkirchen

Beruf:

Musiklehrer, kaufm. Angestellter, Sprachforscher

Lokalhistorisches Arbeitsfeld:

Ortsgeschichte, Kirchen u. Vereinsgeschichte

Veröffentlichungen:

1965 Chronik der Gemeinde Weißkirchen.

Ortsgeschichte, Kirchen- und Vereinsgeschichte, Litheratur- und Quellen-Nachweis. Mit vielen Zeichnungen u. Bildern

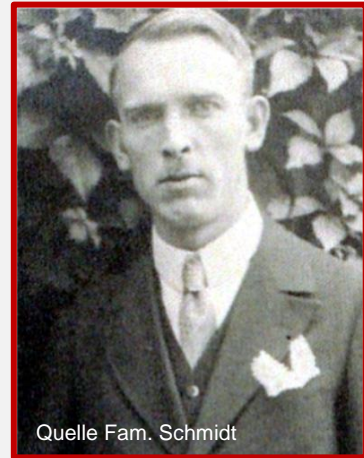
1965 Poesie aus Weißkirchen

Sämtliche Gedichte aus oder über Weißkirchen

Große Aufsätze im „Tanuswächter“

- der heimatkundlichen Nebenausgabe der „Tanus-Anzeiger“, Oberursel

1964 Aloys Henninger. Dreiteiliger Zyklus. 1. Sein Leben. 2. Sein Schaffen. 3. Sein „Tanuswächter“. Drei Nummern.



Quelle Fam. Schmidt

Johann Schmidt

Johann Schmidt, Oberurseler, Lokalhistoriker

1965 Die alte Mundart im vorderen Taunus-Gebiet . Zwei Nummern.

1966 Die historische Stätte Crutzen.

1966 Alte Erinnerungen. Dreiteiliger Zyklus. Musik und Tanz anno Dazumal. Eine Kirchweihe um 1905. Ernstes und Heiteres aus alten Taunusdörfchen. Drei Nummern.

1967 Alt-Weißkirchen. Dreiteiliger Zyklus.

1. Die Mühlen am Urselbach
2. Die alten Begräbnisstätten von Weißkirchen
3. Die alte Johannis-Kirche.

Große Aufsätze in den „Weißkirchener Nachrichten“

1971 Alt-Weißkirchener Erinnerungen.

In Fortsetzungen erschienen ab Nummer 23.

1971 Die literarische Wirksamkeit von Pfarrer Dr. Jakob Brand in Weißkirchen

Chronik von Kalbach

(1969 im „Taunuswächter“, dem Beiblatt des „Taunus-Anzeiger“ in Oberursel erschienen)

Die Pioniere der Heimatforschung. In zwei Abteilungen.

I. Abteilung im „Taunuswächter“ Oberursel von 1968.

II. Abteilung „August Korf“

(1970 in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde in Oberursel erschienen)

Johann Schmidt, Oberurseler, Lokalhistoriker

Sprachforschung:

Johann Schmidt erlernte die Volapük in einem Selbststudium u. war der letzte Cifel (Landesvorsitzender) der Volapük-Bewegung in Deutschland.

Veröffentlichungen:

Lehrbuch der Schleyer'schen Kunstsprache.
(Verlag Dr. A. de Jong, Voorschooten (Holland) 1932)

Verschollene Kunstsprachen. (in zwei Abteilungen).
(1948 erschienen in der „Hollandsche Zeitschrift der Schleyer'schen Kunstsprache“. Zeist in Holland)

Jenoten Vpa. Geschichte der Schleyer'schen Kunstsprache.

(In laufenden Fortsetzungen in der „Zentralzeitung der Schleyer'schen Kunstsprache“ 1962 und 1963 erschienen. Verlag der Zentralzeitung, Amsterdam)

Histoire de la langue universelle-History of Schleyers Universal-language- Jenotem Vpa.

(Ein Buch 40 Seiten Oktav. Verlag J. Krüger in Amsterdam. 1964)

Das Haus in der Stiftsgasse – Der Mann in Schwarz.
Zwei Novellen von Johann Schmidt in Schleyers Kunstsprache übersetzt.

(Holländische Zeitschrift der Schleyer'schen Kunstsprache. In laufenden Fortsetzungen, 1959 bis 1961. Amsterdam)

Johann Schmidt, Oberurseler, Lokalhistoriker

Sprachforschung:

Unterhaltung in Schleyers Kunstsprache. (Gedichte, Sprüche, Rätsel usw.)

(Laufende Fortsetzungen in der „Zentralzeitung der Schleyer'schen Kunstsprache. 1958 bis 1963. Amsterdam (Holland)

Vier Novellen von Edgar Allen Poe von Johann Schmidt in die Schleyer'sche Kunstsprache übersetzt.

Heinrich Josef Schorr, Oberurseler Lokalhistoriker

Zur Person:

Cand. Phil. (Heinrich) Josef Schorr

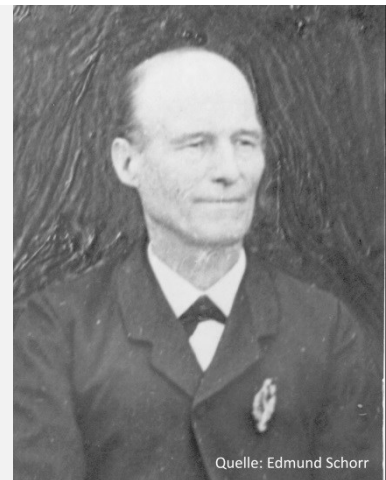
geb. 19.12.1829 in Eisenbach /Taunus

gest: 04.11.1900 in Oberursel-Weißkirchen

Wohnaufenthalt-Lebensbereich:

Nach Studium in Leipzig und Marburg

- ❖ **Schönberg (1. Lehrerstelle)**
- ❖ **Vockenhausen**
- ❖ **Fischbach**
- ❖ **Hattenheim (Rheingau)**
- ❖ **Weißkirchen (ab 1879)**



Heinrich Josef Schorr

Beruf: **Lehrer.**

Lokalhistorisches Arbeitsfeld:

Heinrich Josef Schorr interessierte sich seit seiner Berufung an die Schule in Weißkirchen sofort für die Heimatkunde seines neuen Lebensbereiches und sammelte alles, was der Mitte des 19.

Jahrhunderts in Weißkirchen lebende Dichter und Schriftsteller Alois Henninger produziert hatte. Allerdings befand sich unter dessen vielen Balladen und Erzählungen keine geschichtliche Darstellung des Dorfes, so dass er beschloss eine Ortschronik zu schreiben.

(Karl Heinz Arbogast, Taunuszeitung)

U.a. war Schorr am 31.12.2018 Gründungsmitglied des Männergesangsvereins Germania Weißkirchen a.Ts. und wurde der erste Dirigent des neu gegründeten Vereins.

Veröffentlichungen:

1883 Chronik von Weißkirchen 

18... Geschichte der Kirche und Pfarrei zu Weiskirchen

18... Bemerkungen zur Landwirtschaft

18... Aufsätze

Wilhelm Wollenberg, Oberurseler Lokalhistoriker

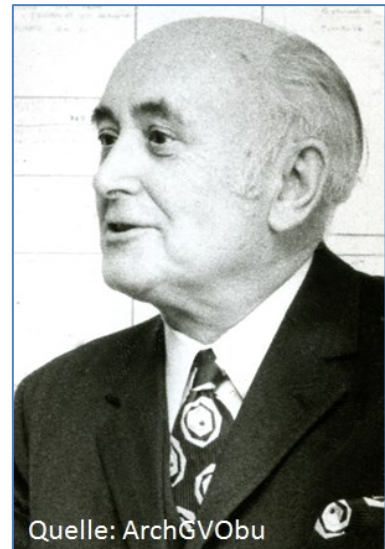
Zur Person:

Wilhelm Wollenberg¹

geb. am 16. Mai 1899 in Magdeburg

gest. am 18. Juni 1978 in Bad Homburg

Wollenberg wuchs in Frankfurt am Main auf und arbeitete zunächst als freier Journalist, ab 1931 als hauptamtlicher Presseleiter im Mittelrheinkreis der Deutschen Turnerschaft.



1933 wurde er von den Nationalsozialisten als politisch nicht tragbar aus dieser Position entlassen.

Er kam 1938 nach Oberursel und übernahm dort die Geschäftsführung des Oberurseler Verkehrs- und Bürgervereins. Von 1945 bis 1966 war Wollenberg in unterschiedlichen Funktionen für die Stadt Oberursel tätig, zuerst als Leiter der Wirtschaftsstelle, dann als Leiter des neu eingerichteten Kulturamtes.

Von 1955 an stand er sowohl dem Kultur- als auch dem Verkehrsamt vor. 1960 wurde er als hauptamtlicher Stadtrat zum Kulturdezernenten berufen. Er gehörte viele Jahre der Stadtverordnetenversammlung an.

1946 gründete Wollenberg den Bund für Volksbildung in Oberursel und war maßgeblich an der Wiederbegründung der Turn- und Sportgemeinde sowie des Feldbergfestes beteiligt. Er initiierte die erneute Einrichtung des Ortsausschusses für Jugendpflege und des Stadtjugendringes sowie die Einführung eines Heimattages, aus dem das Oberurseler Brunnenfest hervorging².

¹ Der Text zur Person Wilhelm Wollenbergs wurde von Walter Lotz verfasst.

Wilhelm Wollenberg, Oberurseler Lokalhistoriker

Vortragstätigkeiten:

Wollenberg hielt Vorträge zu lokalhistorischen Themen z.B.: „Eine Stadt stellt sich vor“ / „Unser Feldberg – Geschichte und Geschichten“ / 60 Jahre Stadtbücherei Oberursel“ / „Deine – meine – unsere Stadt“ und unternahm Führungen in Oberursels Umgebung³.

Initiativen:

Er initiierte die Arbeiten zur Erklärung der Oberurseler Straßennamen⁴ sowie die Zusendung von Informationen zum ersten Kinderautomobil-Rennen in Oberursel⁵. Zusammen mit Konrektor Michel, Baurat Hoyer und Bürgermeister Beil veranlasste er die Wiedereinrichtung des Oberurseler Stadtarchivs⁶.

Wollenberg hat auch zur Gründung des „Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel“ beigetragen⁷, nachdem er bereits 1952 zum Entstehen eines Heimatkundlichen Arbeitskreises den Anstoß gegeben hatte⁸.

Tätigkeiten als Autor und Herausgeber:

Von 1954 bis 1956 erarbeitete Wollenberg eine Rubrik zum Thema „Wie war es vor zehn Jahren?“ in vierzehn Ausgaben des „Taunuswächters“, einer Beilage zum „Taunus-Anzeiger“. Er veröffentlichte darin eigene Beiträge, die ihm zugesandten Berichten sowie Auszüge aus den Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Oberursel zum Kriegsende⁹.

² Diese Ausführungen wurden entnommen: Lotz, Walter (2015): „Wie war es vor zehn Jahren?“ Wilhelm Wollenbergs Rubrik im „Taunuswächter“ von 1955. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Taunus) e.V. (Abkürzung: VGH), Heft 54, S. 3

³ S. Mitteilungen VGH Heft 1/1963, S.2; Heft 6/1966, S.15; Heft 10/1968, S.50

⁴ S. Mitteilungen VGH Heft 3/1964, S.1

⁵ S. Mitteilungen VGH Heft 12/1969, S.21

⁶ S. Mitteilungen VGH Heft 29-30/1988, S.16

⁷ S. Mitteilungen VGH Heft 1/1963, S.1

⁸ S. Mitteilungen VGH Heft 29-30/1988, S.2

⁹ S. Mitteilungen VGH Heft 54/2015, S. 2-20

Wilhelm Wollenberg, Oberurseler Lokalhistoriker

Wollenberg besorgte den Druck der von Ferdinand Neuroth 1905 aufgezzeichneten „Geschichte der Stadt Oberursel und der Hohemark“ und fungierte als deren Herausgeber¹⁰.

Er führte in die Schrift: Oberursel am Taunus. Bildnis einer Stadt. (Frankfurt am Main 1968, Verlag Waldemar Kramer) ein mit einem Aufsatz „Nova Facies, das ist Neues Aussehen...der Stadt Ober-Ursel“

Auszeichnungen:

Als Wollenberg 1966 in den Ruhestand trat, wurde er vom damaligen Bürgermeister Beil mit der Ehrenplakette für Verdienste um die Stadt Oberursel ausgezeichnet und erhielt im gleichen Jahr den Bundesverdienstorden 1. Klasse. Für seine politische Arbeit wurde ihm die Theodor-Heuss-Medaille verliehen und für seine Verdienste für die Turnerschaft der Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes.

Am Gebäude der Volkshochschule Oberursel wurde eine Tafel angebracht, die die Verdienste Wollenbergs als Mitbegründer und Vorsitzender des Bundes für Volksbildung und der Volkshochschule Oberursel würdigt.

¹⁰ S. Mitteilungen VGH Heft 16/1972, S.45; Heft 18/1974, S.23; Heft 31/1989, S.34

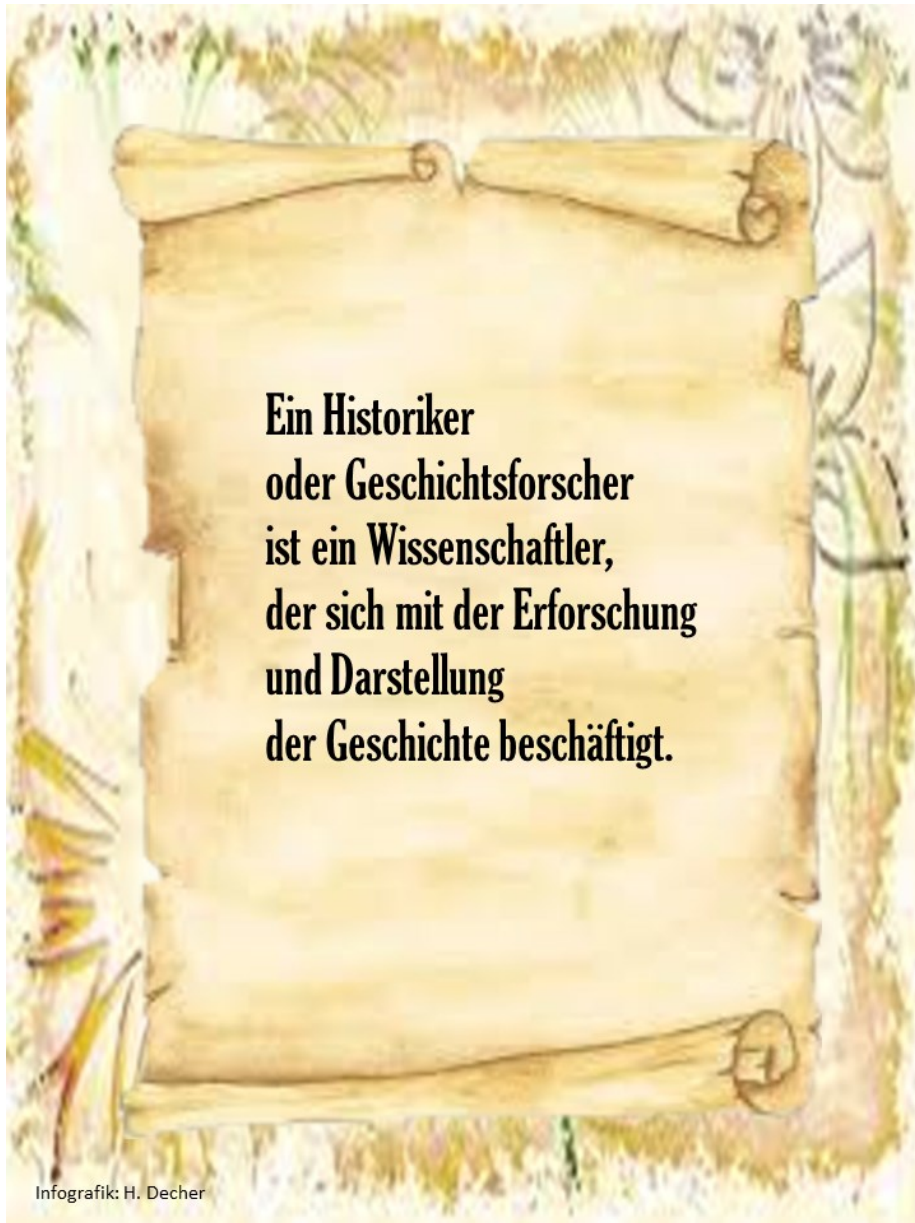
Dieses ist ein digitales Buch (.PDF)



- Sie können jederzeit weltweit darauf zugreifen.
- Sie können per Schlagwort im Inhalt nach Themen suchen.
- Sie können es als Buch selbst ausdrucken.

Die Datei finden Sie unter:

www.ursella.org



Infografik: H. Decher

Besuchen Sie uns im Internet
www.ursella.org

Ausgabe 1.12 .2019
HeiDech